



Abend-

Zeitung.

235.

Montag, am 1. October 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Heft].

### Hingabe.

Du schufst, o Gott! der Erde Fülle,  
Der Fluren Herrlichkeit für mich!  
Nur Eins erfor Dein Vaterwille  
Im weiten Schöpfungsraum' für sich,  
Das Menschenherz, die stille Blume,  
Die, Herr, von Deinem Odem trank,  
Du wähltest es zum Eigenthume,  
Mit seiner Liebe, seinem Dank.

Und dieses Herz, die kleine Gabe,  
Die Du, mein König, also liebst,  
Daß Du der Erde reiche Habe  
Dem Menschen freundlich dafür giebst;  
Dies Herz, ich könnt' es Dir versagen,  
Ich könnte seiner Liebe Blut  
Auf einen andern Altar tragen,  
Vergessen Dich, mein höchstes Gut?

Nein, jeder Pulsschlag meines Lebens,  
Er mahne mich an Lieb' und Treu'  
Bis jede Regung eignen Strebens  
Dem Vaterwillen dienstbar sey!  
Ich bin nicht mein, bin auserkoren  
Zu eines Gottes Eigenthum!  
Zu meines Schöpfers Dienst geboren,  
Begabt zu meines Königs Ruhm.

Und diese Würde, die vor allen  
Geschaffnen Wesen mich erhebt,  
Die, wenn auch tief der Mensch gefallen,  
In ihm als Himmelskeim noch lebt;  
Sie sey mein Streben, sey mein Ringen,  
Das Ziel, die Krone meines Seyns,

Sie lehre mich zum Lichte dringen  
Durch die Gebilde eiteln Schein's.

Die Welt — (so eifrig zu behörden  
Den unbewachten Menscheninn),  
Sie reißt nicht mit falschen Ehren  
Das leichtverführte Herz mit hin!  
Nur Deine Ehre sey die meine,  
Dein Wille nur mir Ruhm und Pflicht!  
Was ich nicht bin, nur gleißend scheine,  
Trennt mich von Dir, mein höchstes Licht!

Die Liebe, die mit zarten Banden  
An Deine Menschenwelt mich schlingt,  
Die süß erwiedert und verstanden  
Aus theuern Seelen wiederklingt,  
Sie werde nimmer dem Gemüths  
Zum Abgott, der mich Dir entreißt,  
Nein, was begeisternd mich durchglüht,  
Erhebe auch zu Dir den Geist!

Die edlen Gaben, stillverborgen  
In meiner Seele Grund gelegt,  
Das Kraftgefühl, das jeden Morgen  
Erneu't in meinen Pulsen schlägt:  
O, laß im Dienst der Eitelkeiten  
Mich nie dies Huldgeschenk anweih'n,  
Mich nie des Geistes Kraft vergeuden,  
Und Erdengötzen Weihrauch streu'n.

In Deiner Schöpfung Heiligthume  
Weist Alles, Vater, hin zu Dir,  
Dir singt der Vogel, blüht die Blume,  
Der Mensch, Dein Kind, er lebe Dir,  
Er preise Dich mit jedem Streben,  
Er singe jubelnd himmelwärts,